

AG Baumkataster **Beschlossenes Protokoll**

Datum: 17. März 2011
Uhrzeit: 10.00 – 13.30 Uhr
Ort: WSA Berlin
Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp

Teilnehmer/innen:

WSA Berlin: Frau Bodenmeier, Herr Röske

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg: Frau Tonn, Herr Frank (beide bis 12:00 Uhr)

BI/Verein bzw. Anwohner/innen: Frau Dorbert, Herr Appel, Frau Kleimeier, Frau Fortwengel

Themen der Sitzung:

- Baumkataster

sowie unter „Verschiedenes“ (ab Seite 7):

- Kurzbericht vom Treffen zwischen WSA und SenGUV am 16. März 2011
- Stand der Baumaßnahme am Corneliusufer

Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur Arbeitsgruppensitzung. Herr Röske und Frau Bodenmeier informierten die Gruppe darüber, dass Frau Dr. Ernst leider kurzfristig erkrankt sei. Sie hätten sich entschlossen, die Sitzung trotzdem stattfinden zu lassen. Alle Teilnehmer/innen und die Mediatoren begrüßten diesen Entschluss des Teams der AG Landwehrkanal. Herr Heier konnte wegen eines Termins auf der Baustelle Corneliusufer selbst leider nicht teilnehmen und ließ sich entschuldigen.

Frau Voskamp wies darauf hin, dass am 21. März 2011 auch ein Termin des WSA mit dem Büro rmk – Ersteller des Baumkatasters – und den Bezirksamtsvertreter/innen zur Übergabe der Daten stattfinden werde. Mehrere Teilnehmer/innen begrüßten die Anwesenheit von Frau Tonn und Herrn Frank. Frau Tonn stellte Herr Frank als denjenigen Mitarbeiter im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg vor, der für die Bäume an öffentlichen Plätzen, Spielplätzen und an Straßen zuständig sei. Weshalb Herr Hoppe von der BfG an der Sitzung nicht teilnahm, wie in der 25. Sitzung des Mediationsforums am 15.11.2010 besprochen, konnte ohne Frau Dr. Ernst nicht aufgeklärt werden, stellte jedoch auch für die Teilnehmer/innen kein Problem dar.

Ziel und Vorgehensweise

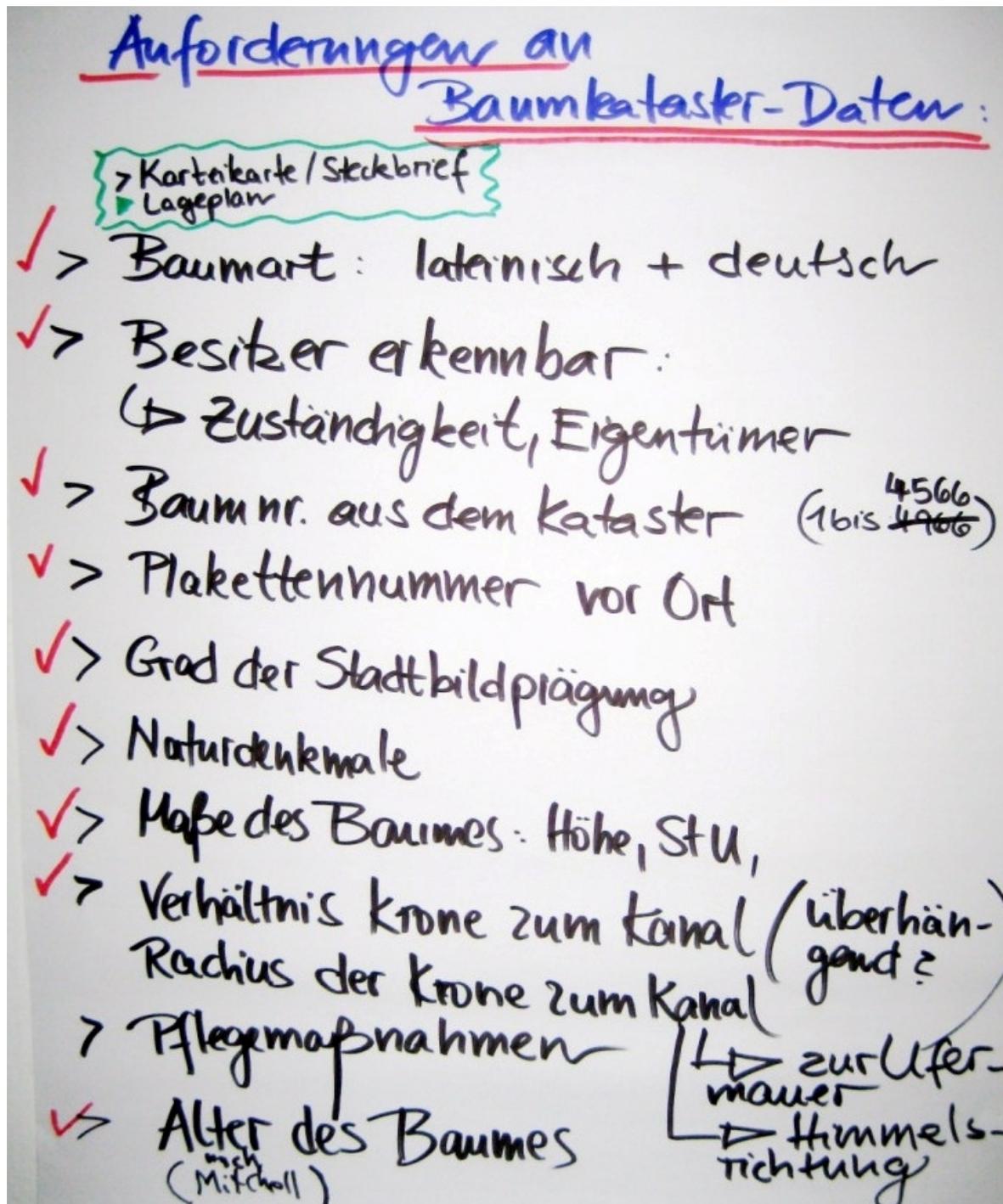
Herr Röske stellte die vom Büro rmk erstellte Beispielanwendung vor. Diese solle als Diskussionsgrundlage dienen, um mögliche weitere Anforderungen an die Datenbereitstellung herauszuarbeiten. Wichtig sei, dass die Anwendung weitgehend selbsterklärend und intuitiv nutzbar sei. Sie basiere auf vorhandenen Oberflächen wie z.B. Google Earth. Ziel der heutigen Sitzung sei es, Anregungen aufzunehmen zur geplanten Bereitstellung des Baumkatasters im Internet. Diese könnten einfließen in die Leistungsbeschreibung für die Angebotseinholung. Den Bezirken werden die Baumkatasterdaten bereits am Montag, den 21. März 2011, kostenlos zur Verfügung gestellt.

Frau Bodenmeier betonte die Besonderheit dieses Vorgangs: sowohl die Zusammenführung als auch die Bereitstellung der Baumdaten - sowohl der Bäume, die sich im Eigentum des WSA befinden als auch der Bäume der jeweiligen Bezirksämter – in einem gemeinsamen Kataster sei bisher einzigartig in der WSV, und auch die Art der Zusammenarbeit mit den Bezirken sei neuartig.

Beispielanwendung zur Bereitstellung des Baumkatasters im Internet

Herr Röske zeigte beispielhaft einen Kartenausschnitt, der einen Abschnitt am Landwehrkanal als Luftbild darstellte, mit umliegender Bebauung und mit den entsprechenden Bäumen. Geplant sei, zwischen verschiedenen Darstellungsoptionen wechseln zu können, z.B. zwischen Topografie, Luftbild und Karte. Die Teilnehmer/innen wiesen darauf hin, dass es zusätzlich hilfreich wäre, wenn das Luftbild auch Straßen- und Brückennamen enthielte.

Anschließend sammelten die Mediatoren mit den Teilnehmer/innen baumbezogene Aspekte, die beim Klick auf einen Baum jeweils steckbriefartig abrufbar sein sollten, und notierten sie am Flipchart (siehe Fotos unten). Es wurde auch festgehalten, nach welchen Kriterien eine „Suche“ innerhalb der Baumkasteranwendung möglich sein sollte:



- (2)
- ✓ > Möglichkeit, die Aktualität der Daten zu sichern durch Fortschreibung
 - ? > Pflanzensociolog. Angaben (Allee, Gruppe, Solitär ✓ m.a.)
 - > Baum als Habitat $\left\{ \begin{array}{l} \text{Baumhöhle} \checkmark \\ \text{Baumpilze} \checkmark \end{array} \right.$
 - ✓ > Vitalität
 - ✓ > Foto
 - ✓ > Straßennamen im Lageplan und Brückennamen
 - > Verortung des jeweiligen Baumes, z.B. Straße / Hausnummer o.ä. wie: Grünanlage, Spielplatz
 - ✓ > GPS-Koordinaten
 - ✓ > Angaben über die Baumscheiben
 - ✓ > Kernart der Kartendarstellung auswählbar, z.B. Luftbild, Topografie, Hybrid
 - ✓ > linkes/rechtes Ufer

Anforderungen an die Suchfunktionen (3)

- ✓ > Abstand des Baumes (Stamm) von der Ufermauer
- ✓ > Kronenüberhang in Metern, ~~z.B.~~ Kategorisierung z.B. wie in Gutachten-entwurf Bestandserfassung Seite 38
- ✓ > Baumarten
- ✓ > Stadt-/Landschaftsbildprägend
- ▶ Index - Suche mit Kombinationsmöglichkeit der einzelnen Suchkriterien
- ✓ > Baundaten: Höhe, Alter, Vitalität, STU
 - > Habitat-Bäume
 - ◊ Baumhöhlen ✓
 - ◊ Baumritze ✓
- ✓ > Eigentümer
- ✓ > Naturdenkmale
- z > Pflanzensoziolog. Informationen
- ✓ > linkes / rechtes Ufer

Im Rahmen des Diskussionsverlaufs wies Herr Röske darauf hin, dass nicht *mehr* Informationen angezeigt werden könnten, als zuvor ermittelt worden seien. Grundlage hierfür seien die Excel-Tabelle des Baumkatasters sowie die Leistungsbeschreibung der Baumkatastererstellung. Um die bereitstellbaren Inhalte nachvollziehen zu können, stellte Herr Röske den Teilnehmer/innen den Auftrag für die Erstellung des Baumkatasters auszugsweise bereit.

Auftrag Baumkataster - Textauszug aus dem beschlossenen Protokoll der 22. Sitzung des Mediationsforums „Zukunft Landwehrkanal“ am 17.05.2010:

1a) Festlegung der Inhalte des Baumkatasters

- a) Eigentümer, Straßenzug, Wasserstraßenkilometer
- b) Kennzeichnung des Eigentümers/Zuständigkeit (Anmerkung: Jeder Baum trägt vor Ort die Kennzeichnung des Eigentümers, die eindeutig einer durchgehenden Nummerierung innerhalb des neu aufzustellenden Baumkatasters für die Instandsetzung des Landwehrkanals zuzuordnen ist.)
- c) Baumart (Botanischer Name, Deutscher Name)
- d) Digitale Einmessung (DGPS – Genauigkeit im dm-Bereich) der Stämme und Darstellung mit Krone in Plänen im Maßstab 1: 1.000 mit Darstellung der Eigentumsgrenzen (Anmerkung: Bei der Erstellung digitaler Ansichten ist ein Abgleich zwischen der von der WSV verwendeten digitalen Bundeswasserstraße (DBWK) und dem von den Bezirksämtern verwendeten automatischen Liegenschaftskataster (ALK) vorzunehmen. Unstimmigkeiten sind aufzuklären. Die grafischen Daten sind für den Datenexport an die Bezirksämter im .dxf-Format abzulegen.
- e) Höhe, Stammumfang in 1 m Höhe (bzw. bei Kronenansatz < 1 m unmittelbar unter Kronenansatz an der dünnsten Stelle z.B. Halbstämme), bei mehrstämmigen Bäumen die Anzahl der Stämme und Erfassung der Stammumfänge aller Stämme mit Mindestumfang von 30 cm, Pflanzjahr oder errechnetes Alter nach der MITCHELL-Formel, der Formel zur angemessenen Altersabschätzung von Bäumen aus dem Leitfaden Baumkontrolle an Bundeswasserstraßen)
- f) Ausbildung der Krone der kanalbegleitenden Bäume - Kronenansatz und – breite sowie Verifizierung von Luftbildern, Darstellung der kanalbegleitenden Bäume mit überhängenden Kronen, Angabe des Kronenüberhangs (ggf. auch Darstellung einer Ellipse mit Angabe der Reichweite und den Kanal)
- g) Befunde:
 - Stadtbildprägend ja/nein
 - Naturdenkmal ja/nein
 - Standortbedingungen: Standplatzbedingungen (z.B. Einzelbaum, Baumgruppe, Grünanlage, Straße – Auswahlmöglichkeiten zum Abhaken vorgeben), Baumumfeld (Krontraufenbereich teilversiegelt, versiegelt, beparkt, verdichtet, offen), Baumscheibe (z.B. offen, wassergebundene Decke, Mulche, Bewuchs)
 - Baumhöhlen, -spalten und Nester, Höhlen mit großem Mulmkörper vorhanden oder nicht
 - Pilze mit Angabe der Arten
 - Vitalität (5 Stufen: gesund (0 - 10 %), geschädigt (11 – 25 %), stark geschädigt (26 – 60 %), sehr stark geschädigt (61 – 90 %), absterbend bis tot (91 – 100 %))
 - i) Fotodokumentation (mindestens: Gesamtansicht des Einzelbaums, Besonderheiten der Krone, insbesondere des Kronenüberhangs im belaubten Zustand, Besonderheiten im Wurzelbereich, Schäden im Stammbereich, weitere Schäden.

Nach Abgleich der Auftragsinhalte mit den am Flipchart gesammelten Anforderungen entfielen einige Punkte aus den beiden Listen „Anforderungen an Baumkataster-Daten“ und der Liste „Anforderungen an die Suchfunktionen“: **Nur diejenigen Punkte, die einen roten Haken erhielten, sollen für die weitere Bearbeitung der Datenbereitstellung im Internet übernommen werden.** Offener Punkt: Zu klären sei noch, ob pflanzensoziologische Angaben wie z.B. „Allee“, „Baumgruppe“, etc. von rmk vor Ort mit aufgenommen worden seien.

Aktualität, Pflege und mögliche Zusammenführung von Baumkatasterdaten

Mehrfach wurde diskutiert, ob die durchgeführten Pflegemaßnahmen an Bäumen mit in die Darstellung aufgenommen werden könnten. Aufgrund des dafür erforderlichen erheblichen Aufwands für WSA und Bezirke werde dies zunächst nicht umgesetzt werden können. Herr Röske sagte zu, dass vorgesehen sei, einmal im Jahr eine Aktualisierung der Daten dahingehend vorzunehmen, dass die innerhalb eines Jahres gefällten Bäume herausgenommen und die neu gepflanzten Bäume aufgenommen würden. Dies werde mit den Bezirken zu besprechen sein, da diese dem WSA die hierfür erforderlichen Dateien einmal pro Jahr bereitstellen müssten. Der Vorschlag aus dem Teilnehmer/innenkreis, die Bezirke könnten über einen passwortgeschützten Bereich Daten möglicherweise selbst aktualisieren, wurde wieder fallen gelassen, da der Arbeitsgruppe Landwehrkanal u.a. auch wichtig sei, dass ein kontrollierter Datenzugriff sichergestellt sei.

Herr Röske erklärte, dass zudem der Sachbereich 2 im WSA mit einem anderen Baumkataster arbeite und auch eine Zusammenführung dieser Kataster momentan unrealistisch sei. Das besprochene Baumkataster sei also ausschließlich für die Instandsetzung des Landwehrkanals erstellt worden, d.h. zur Bereitstellung aller im Rahmen der beabsichtigten Sanierung aktuellen baumrelevanten Informationen. Die Teilnehmer/innen wiesen darauf hin, dass aus ihrer Sicht damit die Nutzung möglicher Synergieeffekte vergeben werde. Sie plädierten dafür, auf lange Sicht das Baumkataster Landwehrkanal und die Berliner Baumkataster aller Bezirksämter zusammenzuführen. Herr Appel betonte außerdem, dass es wichtig sei, das Landwehrkanal-Baumkataster auch permanent fortzuschreiben. Frau Bodenmeier räumte ein, dass Möglichkeiten einer späteren Aktualisierung technisch berücksichtigt würden. Beispielsweise sei denkbar, PDF-Dateien einzubinden und über unterschiedliche Links Schritt für Schritt eine zunehmende Datenvernetzung zu ermöglichen. Sie äußerte sich zuversichtlich, dass sich eine Dynamik entwickeln könne, wenn die verschiedenen Anwender/innen selbst sähen, wie praktisch eine solche Zusammenführung und Aktualisierung sei.

Anwender-Tool Entfernungsmessung

Herr Röske führte an der Beispielanwendung vor, wie in der Karte auch Größen und Abstände gemessen werden könnten z.B. der Abstand von Baumstämmen zur Ufermauer.

Nächste Schritte, Ausblick

Herr Röske erläuterte das weitere Vorgehen:

- Montag, den 21. März 2011: Datenübergabe des WSA an die Bezirke und Einholen von deren Zustimmung zur Veröffentlichung der Daten im Internet. Die AG Landwehrkanal wolle die Daten gerne der Öffentlichkeit bereitstellen, u.a. weil dafür auch öffentliche Gelder investiert worden seien.
- Anschließend: das Büro rmk bekommt vom WSA eine Liste mit (zusätzlichen) Anforderungen an die Datenbereitstellung des Baukatasters. Es erarbeitet einen Entwurf und ermittelt Kosten für die technische Umsetzung.
- Bereitstellung des Entwurfs für die „AG Baumkataster“ zur Kenntnis und zur kritischen Prüfung; ggf. Nutzung von Möglichkeiten zur Veränderung. Bei Bedarf Beschlussfassung durch das Forum.
- Beauftragung durch das WSA.
- Umsetzung.

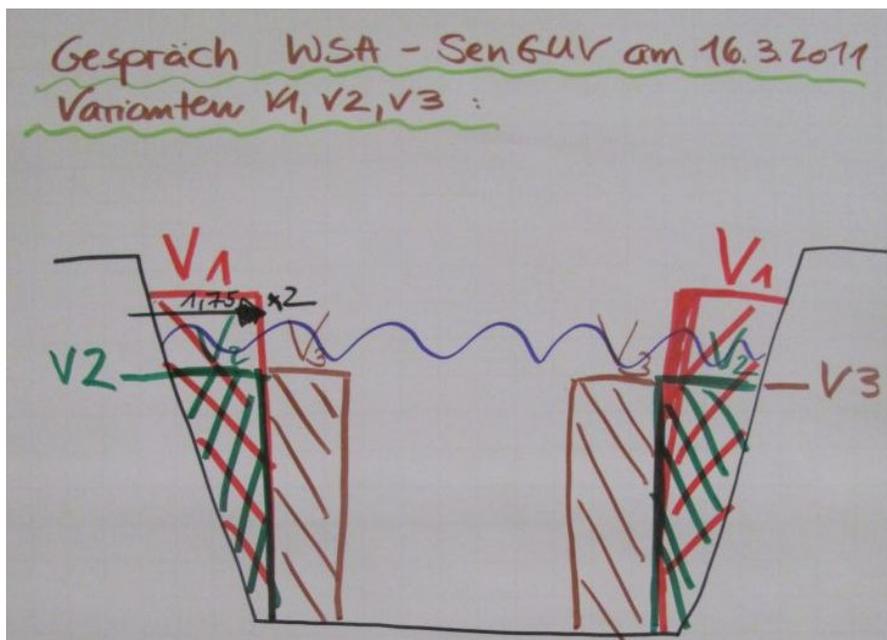
Frau Kleimeier regte an, dass Frau Wieland vom Büro rmk auch noch einmal die Ergebnisse der heutigen Sitzung betrachten solle, um dem WSA eventuell noch weitere Anregungen geben zu können. Herr Röske nahm dies auf und stellt abschließend fest, dass es nun ein abgestimmtes Gerüst für die Webanwendung des Baumkatasters gebe und nun die nächsten Schritte erfolgen würden. Er bedankte sich bei den Teilnehmer/innen für die gute Zusammenarbeit.

Verschiedenes

Kurzbericht vom Treffen zwischen WSA und SenGUV am 16. März 2011

Auf Bitte der Anwesenden berichteten Herr Röske und Frau Bodenmeier vom Verlauf und Ergebnis des gestrigen Treffens mit Vertreter/innen von SenGUV im Rahmen der Arbeit an der Konzeption Entwurf HU: Für SenGUV hätten Herr Rehfeld-Klein, Frau Köhler und Herrn Dr. Schumacher an dem Termin teilgenommen, für die BfG Herr Willamowski. Es seien drei Varianten besprochen worden. Alle drei Varianten seien denkbar, so dass theoretisch die Möglichkeit bestünde, den Kanal an einzelnen notwendigen Stellen bis zu ca. 4 Metern pro Uferseite einzuengen. Dies verschaffe zusätzlichen Planungs- und Handlungsraum. Treffen und Abstimmung seien problemlos verlaufen, trotz der vom üblichen Vorgehen abweichenden und ungewöhnlichen Herangehensweise. Herr Röske mutmaßte, dass u.a. dies auch dadurch ermöglicht worden sei, dass Herr Rehfeld-Klein Teilnehmer des Mediationsforums sei und ihm daher alle Rahmenbedingungen, Themen und Zusammenhänge sehr gut bekannt seien. Grundsätzlich hätte das Mediationsverfahren auch in der Zusammenarbeit mit Senatsverwaltungen und Bezirken viel Positives bewirkt.

Auf die Frage aus dem Teilnehmer/innenkreis, wie denn die genannten 3 Varianten aussähen, visualisierte Frau Bodenmeier zur Erläuterung folgende Skizze am Flipchart:



- **V1:** „Variante Sofortmaßnahme“: Spundwand über Wasser (rot)
- **V2:** Spundwand (mit Hinterfüllung) unter Wasser abgetrennt (grün)
- **V3:** Trassierungsvariante: Breite des Bemessungsschiffs plus 4 m Sicherheitsabstand (braun)

Variante V3 stelle die maximal mögliche Querschnittseinschränkung dar. Diese sei an manchen Stellen, d.h. nicht durchgängig und nicht an beliebiger Stelle, möglich. Sollte es notwendig werden, die Breite noch mehr als 4 m pro Uferseite einzuschränken, müsse mit SenGUV noch einmal Rücksprache gehalten werden. Die vorliegenden Ergebnisse fließen in die Konzeption Entwurf HU ein, ergänzte Herr Röske. Untersucht worden sei der Einfluss bei Hochwasser und Starkregenereignissen auf die Gewässerökologie. Herr Rehfeld-Klein habe angekündigt, die Ergebnisse auch im Mediationsforum vorzustellen, allerdings sei er am Termin der nächsten Sitzung am 4. April 2011 (28. Forumssitzung) leider ver-

hindert. Auch Frau Köhler habe angeboten, als Spezialistin bei Bedarf noch einmal ins Forum oder in eine Arbeitsgruppe zu kommen.

Die BfG werde voraussichtlich im Mai 2011 eine Befahrung des Landwehrkanals durchführen. Diese diene der Erstellung von Profilen zum Makrozoobenthos. Dabei würden Proben bis zur Mitte des Kanals genommen, auch von der Kanalsohle.

Stand der Baumaßnahme am Corneliusufer:

Abschließend berichtete Herr Röske auf Bitten der Teilnehmer/innen auch kurz vom Stand der Baumaßnahme am Corneliusufer: Der sehr harte Boden bereite dem Fortgang weiterhin Schwierigkeiten. WSA, Firma Giken und das Büro GuD arbeiteten gemeinsam an einer Lösung. Herr Kessen fasste zusammen, alle im Raum hätten das Vertrauen, dass alle gut und gemeinsam daran mitarbeiteten, die Probleme am Corneliusufer zu lösen.

Verabschiedung

Die Teilnehmer/innen äußerten sich sehr zufrieden über Atmosphäre, Verlauf und Inhalt der heutigen Sitzung. Es sei ein gutes Miteinander gewesen. Einige ermunterten Herrn Röske, diese Rolle öfter einzunehmen. Auch die Mediatoren bedankten sich bei allen Teilnehmer/innen für die engagierte Diskussion und das konstruktive Treffen sowie den Einblick in aktuelle Termine und Baustände und beendeten die Sitzung um 13.30 Uhr.